

SOS MEDITERRANEE

UNESCO-Friedenspreisträger 2017



**GESCHÄFTSBERICHT
SOS MEDITERRANEE DEUTSCHLAND e.V.
2015 BIS 2017**





2	Vorwort: Was im Mittelmeer passiert, geht uns alle an!
4	Charta
6	Unser Einsatz: Retten, Schützen & Begleiten, Zeugnis ablegen
12	Unser Rettungsschiff: Die Aquarius
16	Unser Einsatzort: Das Mittelmeer
20	SOS MEDITERRANEE DEUTSCHLAND e.V. und das internationale Netzwerk
24	Finanzierung
32	Ausblick & Dank
	Anhang
36	Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnung für die Geschäftsjahre 2017, 2016 und 2015 SOS MEDITERRANEE DEUTSCHLAND e.V.
38	Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnung für die Geschäftsjahre 2017, 2016 und 2015 SOS MEDITERRANEE Operations gGmbH

VORWORT



WAS IM MITTELMEER PASSIERT, GEHT UNS ALLE AN!

SOS MEDITERRANEE ist eine europäische, humanitäre Organisation zur Rettung Schiffbrüchiger im Mittelmeer. Sie wird getragen von Bürgerinnen und Bürgern, die nicht tatenlos dabei zusehen wollen, dass Menschen auf ihrer Flucht über das Mittelmeer ertrinken. In den letzten zweieinhalb Jahren ist aus einer kleinen Gruppe von Mitstreiter*innen aus ganz Europa ein internationales Netzwerk in Deutschland, Frankreich, Italien und der Schweiz geworden. Gemeinsam mit unserem Kooperationspartner Ärzte ohne Grenzen konnten wir mit unserem Rettungsschiff Aquarius bis heute über 29.000 Flüchtende vor dem Ertrinken retten.



Verena Papke

Während Menschen weiterhin den gefährlichen Weg über das Mittelmeer nehmen, beeinträchtigen die politischen Uneinigkeiten innerhalb der europäischen Staatengemeinschaft den Einsatz der Aquarius mehr denn je. Die Weigerung Italiens und Maltas der Aquarius mit 629 Geretteten an Bord im Juni 2018 einen sicheren Hafen zuzuweisen und die dadurch erzwungene, tagelange Fahrt der Aquarius bis nach Valencia in Spanien ist nur ein Beispiel dafür.



Jakob Berndt

Menschen werden auch weiterhin auf seeuntauglichen Booten ihr Leben riskieren. Werden humanitäre Rettungsorganisationen wie SOS MEDITERRANEE an ihrem lebensrettenden Einsatz gehindert, werden unzählige Menschen ertrinken – und zwar ungeschrien.

Um das zu verhindern muss unser humanitärer Notfall-einsatz unbedingt weiter möglich sein. Es wird sich in den nächsten Monaten entscheiden, ob Solidarität und Menschlichkeit in Europa gelebte Werte sind. Auf die Unterstützung der Zivilgesellschaft sind wir dabei mehr denn je angewiesen.

Im nachfolgenden Bericht informieren wir über die Arbeit von SOS MEDITERRANEE DEUTSCHLAND e.V. vom Gründungsjahr 2015 bis 2017.

**August 2018,
Ihre Verena Papke, Geschäftsführerin
Ihr Jakob Berndt, Vorstandsvorsitzender**





CHARTA

MEDITERRANEO

... CHARTA VON SOS MEDITERRANEE

Angesichts der fortdauernden Fälle von Schiffsunglücken von Flüchtenden und Migrant*innen, die versuchen, das Mittelmeer zu überqueren um Europa zu erreichen,

Bedenkend, dass keine ausreichenden Rettungsmaßnahmen im Mittelmeer existieren, um effektiv, würdevoll und verlässlich diesen Flüchtenden in Seenot zur Hilfe zu kommen,

Rufen wir europäischen Bürger*innen, die davon überzeugt sind, dass die Menschenrechte für alle gelten, zu einer breiten Bewegung zur Schaffung einer Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger im Mittelmeer auf: SOS MEDITERRANEE.

SOS MEDITERRANEE

ist eine Initiative von Bürger*innen mit unterschiedlichen beruflichen Kenntnissen (nautisch, humanitär, medizinisch, juristisch usw.). Sie ist dazu aufgerufen, mit Akteuren der europäischen, mediterranen und afrikanischen Zivilgesellschaften zusammenzuarbeiten, die sich mit der Migration auf den Seewegen nach Europa befassen.

SOS MEDITERRANEE

ist eine humanitäre Gesellschaft, von politischen Parteien und Konfessionen unabhängig, die sich auf den Respekt gegenüber dem Menschen und seiner Würde gründet, ohne Ansehen seiner Nationalität, seiner Herkunft und seiner sozialen, religiösen, politischen oder ethnischen Zugehörigkeit. SOS MEDITERRANEE setzt sich folgende Ziele:

LEBEN RETTEN

- durch die Rettung von Menschen in Seenot
- durch medizinische Notfallbehandlung an Bord von Rettungsschiffen

SCHÜTZEN UND BEGLEITEN

- durch medizinisch-psychologische Betreuung
- durch Begleitung zu Informations- und Unterstützungseinrichtungen für Geflüchtete auf dem europäischen Festland

ZEUGNIS ABLEGEN ÜBER DIE WIRKLICHKEITEN VON MIGRATION

- um die europäische Öffentlichkeit über die Lage der Flüchtenden im Mittelmeer zu informieren und für die würdevolle Behandlung von Migrant*innen in Europa einzutreten
- um Flüchtende und Migrant*innen in ihrem Heimatland und/oder Transitland über die Realität der Bedingungen des Zutritts nach Europa und über die Gefahren, denen sie sich aussetzen, zu informieren
- um die öffentliche Meinung, die europäischen Institutionen und die nationalen Regierungen über die dramatischen Folgen ihrer Migrationspolitik aufzuklären



**UNSER EINSATZ:
RETTEN, SCHÜTZEN & BEGLEITEN,
ZEUGNIS ABLEGEN**

SOS MEDITERRANEE betreibt gemeinsam mit dem medizinischen Partner Ärzte ohne Grenzen (MSF) das Rettungsschiff Aquarius. Während SOS MEDITERRANEE das Rettungsteam stellt, gilt es über die Seenotrettung hinaus dafür Sorge zu tragen, dass allen Geretteten eine medizinische Erstversorgung zu Teil wird und sie in gesundheitlichen Notfällen entsprechend betreut werden können. Zu Beginn des Einsatzes von März-April 2016 leisteten dies Ärzte der Welt, seit Mai 2016 übernimmt diese Aufgabe Ärzte ohne Grenzen.

... KURZINFO INTERNATIONALES SEERECHT:

Das Seerechtsübereinkommen der Vereinten Nationen vom 10. November 1982 bildet die rechtliche Grundlage für die Rettungseinsätze von SOS MEDITERRANEE im Mittelmeer. Artikel 98, Absatz 1 lautet: »Jeder Staat verpflichtet den Kapitän eines seine Flagge führenden Schiffes, soweit der Kapitän ohne ernste Gefährdung des Schiffes, der Besatzung oder der Fahrgäste dazu imstande ist, jeder Person, die auf See in Lebensgefahr angetroffen wird, Hilfe zu leisten.« Das »Internationale Übereinkommen von 1974 zum Schutz des menschlichen Lebens auf See« besagt darüber hinaus, dass Menschen in Seenot nicht nur gerettet, sondern auch an einen »sicheren Ort« gebracht werden müssen (SOLAS / Kapitel 5 / Regulation 33). Es muss demnach gewährleistet sein, dass die Menschen Nahrung, Unterkunft und medizinische Versorgung erhalten und dass keine Gefahr weiterer Verfolgung besteht. Diese Kriterien treffen nicht auf die nordafrikanischen Küstenstaaten – insbesondere Libyen – zu. Eine Rückführung in diese Länder würde damit einen Verstoß gegen das international gültige Nicht-Zurückweisungsgebot darstellen (Refoulement-Verbot). Ein Sachstand, den auch der wissenschaftliche Dienst des deutschen Bundestages 2018 feststellte (siehe: WD 2-3000-013/18: Seenotrettung im Mittelmeer. Rechte und Pflichten von Schiffen nach der SAR-Konvention und Ausprägungen des Refoulement-Verbots auf Hoher See).

RETTEN

Die Aquarius patrouilliert seit 2016 in internationalen Gewässern zwischen Italien und Libyen. Dort kommt es statistisch gesehen zu den meisten Seenotfällen. Die Rettungen finden außerhalb libyscher Territorialgewässer (der sogenannten 12-Meilen-Zone) in internationalen Gewässern statt. Die Rettungseinsätze von SOS MEDITERRANEE erfolgen in Abstimmung mit der zuständigen Rettungsleitstelle, dem Maritime Rescue Coordination Centre (MRCC), welche die Notrufe von in Seenot geratenen Booten als erstes erhält. Von dort bekommt die Aquarius genaue Anweisungen sowie die Koordinaten des Einsatzgebietes. Das MRCC entscheidet ebenfalls, welcher Hafen angelaufen werden soll, um die Geretteten an Land zu bringen.

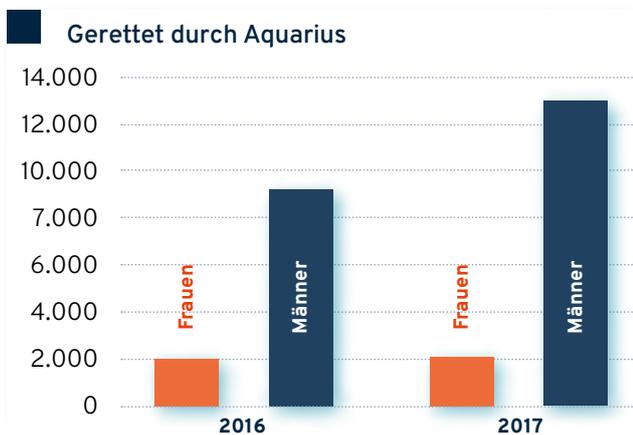
Für die Rettung nähert sich das Rettungsteam von SOS MEDITERRANEE mit Schnellbooten der Aquarius dem betroffenen Schlauch- oder Holzboot und nimmt Kontakt mit den in Seenot geratenen Menschen auf. Eine Schlüsselrolle nimmt dabei der*die Kulturmittler*in ein, der*die die oft panischen Menschen in mehreren Sprachen über den weiteren Ablauf der Rettung informiert. Nachdem an alle Rettungswesten verteilt wurden, beginnt das Team von SOS MEDITERRANEE, die Menschen in kleinen Gruppen an Bord der Schnellboote zu nehmen. Medizinische Notfälle werden zuerst evakuiert. Anschließend Frauen und Kinder, danach die Männer. Alle werden an Bord der Aquarius gebracht, wo sie vom medizinischen Team in Empfang genommen und erstversorgt werden.

An Bord der Aquarius arbeiten neben dem medizinischen Team von Ärzte ohne Grenzen, das Rettungsteam von SOS MEDITERRANEE bestehend aus 11 bis 13 Fachleuten aus dem maritimen Bereich und dem zivilen Rettungsdienst sowie die Marine-Crew des Schiffeigners (inkl. Kapitän*in, Schiffsingenieur*innen, Köch*innen etc.). Während das Team von SOS MEDITERRANEE für das Suchen und Retten von Menschen in Seenot zuständig ist, übernimmt das Team von Ärzte ohne Grenzen die medizinische Versorgung an Bord, bis die Aquarius einen sicheren Hafen erreicht hat, und die Geretteten von Bord gehen können.

Die Mitglieder des Rettungsteams bleiben sechs bis neun Wochen an Bord und arbeiten im Rotationsprinzip: sechs bis neun Wochen an Bord, sechs Wochen an Land. Weiterhin haben seit 2015 elf Kommunikationsmanager*innen, 19 Fotograf*innen und vier Interviewer*innen an Bord der Aquarius gearbeitet.

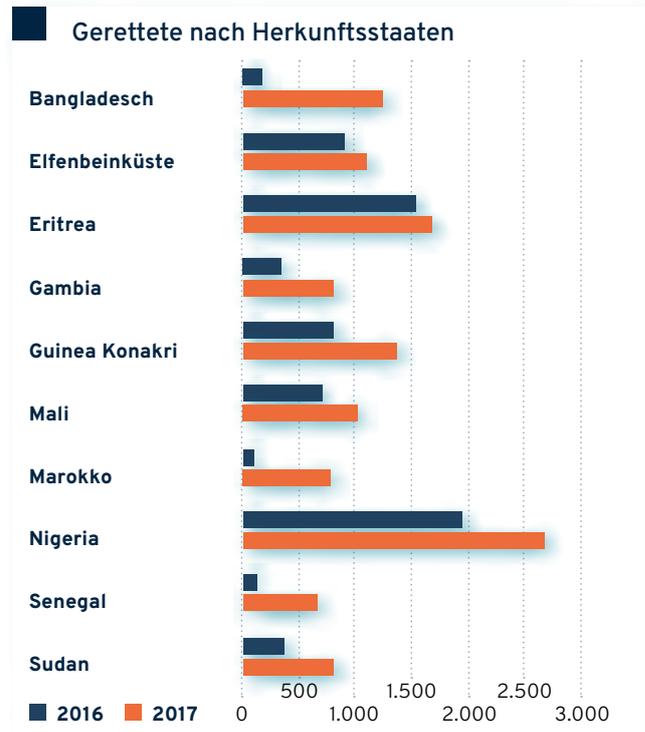
GERETTETE

Seit Beginn des Einsatzes im Februar 2016 konnte SOS MEDITERRANEE mit der Aquarius bis Ende 2017 rund 27.000 Menschen vor dem Ertrinken im Mittelmeer retten, etwa 19.000 von ihnen wurden direkt durch die Aquarius gerettet, weitere 8.000 wurden von anderen Schiffen gerettet und an Bord der Aquarius genommen.



Quelle: SOS MEDITERRANEE/Aquarius

Von den Geretteten waren etwa 84 % Männer und 16 % Frauen, etwa 1/3 aller Geretteten war unter 18 Jahre alt. Bei den meisten der unter 18-jährigen handelt es sich um sogenannte »unbegleitete minderjährige Flüchtlinge«. Die Mehrheit der Geretteten kommt aus afrikanischen Ländern: Neben Nigeria und Eritrea gehören Guinea, die Elfenbeinküste, Mali, Senegal, Gambia, Ghana und der Sudan zu den häufigsten Herkunftsländern. Eine weitere große Gruppe stellen Geflüchtete aus Bangladesch dar (ca. 6,4 %).



Quelle: SOS MEDITERRANEE/Aquarius

SCHÜTZEN UND BEGLEITEN

Seit Mai 2016 werden die Geretteten an Bord der Aquarius durch unseren Partner Ärzte ohne Grenzen medizinisch betreut. Dazu stehen eine Hebamme, ein*e Ärzt*in, mindestens zwei Krankenpfleger*innen und ein*e Kulturmittler*in bereit. Ein*e Logistiker*in und ein*e Projektkoordinator*in ergänzen das Team von Ärzte ohne Grenzen. Alle Geretteten erhalten ein sogenanntes »Rescue Kit«, wenn sie an Bord kommen. Darin sind frische Kleidung, Wasser, ein Handtuch, eine Decke und Nahrung. Frauen und Kinder werden in einem eigenen Rückzugsraum, dem sogenannten »Shelter«, untergebracht. Dort kümmert sich eine Hebamme um die geretteten Frauen und Kinder und führt in einem separaten Untersuchungsraum Konsultationen und Beratungsgespräche durch.





Während der Fahrt in einen sicheren Hafen erhalten die Überlebenden Informationen über das europäische und italienische Einwanderungs- und Asylsystem. Unsere Teams an Bord dokumentieren darüber hinaus die Geschichten der Geflüchteten.

••••• ÄRZTE OHNE GRENZEN:

Ärzte ohne Grenzen (MSF – Médecins Sans Frontières): Im Jahr 1971 gegründet ist MSF heute die größte internationale Organisation für medizinische Nothilfe und derzeit in 79 Ländern aktiv. Ärzte ohne Grenzen finanziert sich fast ausschließlich aus privaten Spenden und Zuwendungen. Seit Mai 2016 ist MSF Projektpartner von SOS MEDITERRANEE an Bord der Aquarius und stellt 50 % der Einsatzkostenbeteiligung bereit.

ZEUGNIS ABLEGEN

Seit Beginn des Rettungseinsatzes informiert SOS MEDITERRANEE über die Rettungseinsätze und macht damit auf

»Mein Sohn ist in der Wüste geboren. In Libyen waren wir beide fünf Monate in einem Gefängnis in Sabratha. Dort starben Frauen. Eine von ihnen starb nach der Geburt, die Nabelschnur wurde mit einem Draht durchgeschnitten, weil es nichts Anderes gab, keine Ärzte, keine medizinische Versorgung.«

(Überlebende aus Kamerun, Augenzeug*innenbericht an Bord der Aquarius, November 2017)

die Schicksale der Geflüchteten und die humanitäre Katastrophe im Mittelmeer aufmerksam. Ohne den Einsatz von SOS MEDITERRANEE mit der Aquarius würde die europäische Öffentlichkeit nicht vom Ausmaß der humanitären Tragödie im Mittelmeer erfahren, es gäbe keine Zeug*innen für die Menschenrechtsverletzungen durch die libysche Küstenwache und in den Haftzentren in Libyen. Die überwiegende Mehrheit der Geretteten hat vor der Überquerung des Mittel-

meers längere Zeit in Libyen verbracht. An Bord berichten die Geretteten den Teams, dass sie während ihres Aufenthalts in Libyen direkt oder indirekt von massiven Menschenrechtsverletzungen betroffen waren.

Neben den Berichten der Überlebenden und der Rettungsteammitglieder dokumentiert auch Ärzte ohne Grenzen an Bord mit medizinischen Befunden den körperlichen Zustand der Geretteten. Seit 2016 weisen die Befunde erhebliche Verschlechterungen des Gesundheitszustands der Geflüchteten nach. Narben und Foltermale sind zusätzliche Beweise für die katastrophalen Zustände in libyschen Haftzentren.

Ein Ziel der Arbeit von SOS MEDITERRANEE ist es, den geretteten Menschen eine Stimme zu geben. Unter »Stimmen der Geretteten« werden regelmäßig einzelne Geschichten von Überlebenden veröffentlicht. Sie sind Zeugnisse von Ausbeutung, Unterdrückung, Perspektivlosigkeit und Gewalterfahrungen, aber auch von enormer Resilienz und von Hoffnung. 2017 erschien in Frankreich das Buch »Les Naufragés de l'Enfer« mit Interviews von Geretteten an Bord der Aquarius. Es wurde in mehrere Sprachen übersetzt.

»Die Welt muss wissen, was in Libyen passiert, die Situation ist dramatisch. Menschen werden grundlos getötet, und wenn nichts passiert, müssen noch mehr sterben.«

(Überlebender aus Libyen, Augenzeug*innenbericht an Bord der Aquarius, September 2017)

Seit Februar 2016 haben über 130 internationale Journalist*innen unseren Rettungseinsatz begleitet, um unabhängig über die humanitäre Katastrophe im Mittelmeer zu berichten. Darunter waren Medienteams von DIE ZEIT, ARD, ZDF, WDR, dpa, Deutschlandfunk, Handelsblatt, Reuters, Saarländischer Rundfunk, Weser-Kurier, Huffington Post und The Times. Im Sommer 2017 hat die Menschenrechtsorganisation Human Rights Watch drei Wochen lang den Einsatz der Aquarius begleitet¹.

¹ Judith Sunderland: Leben retten auf See, <https://www.hrw.org/de/video-photos/interactive/2018/02/28/leben-retten-auf-see>



QUARIUS

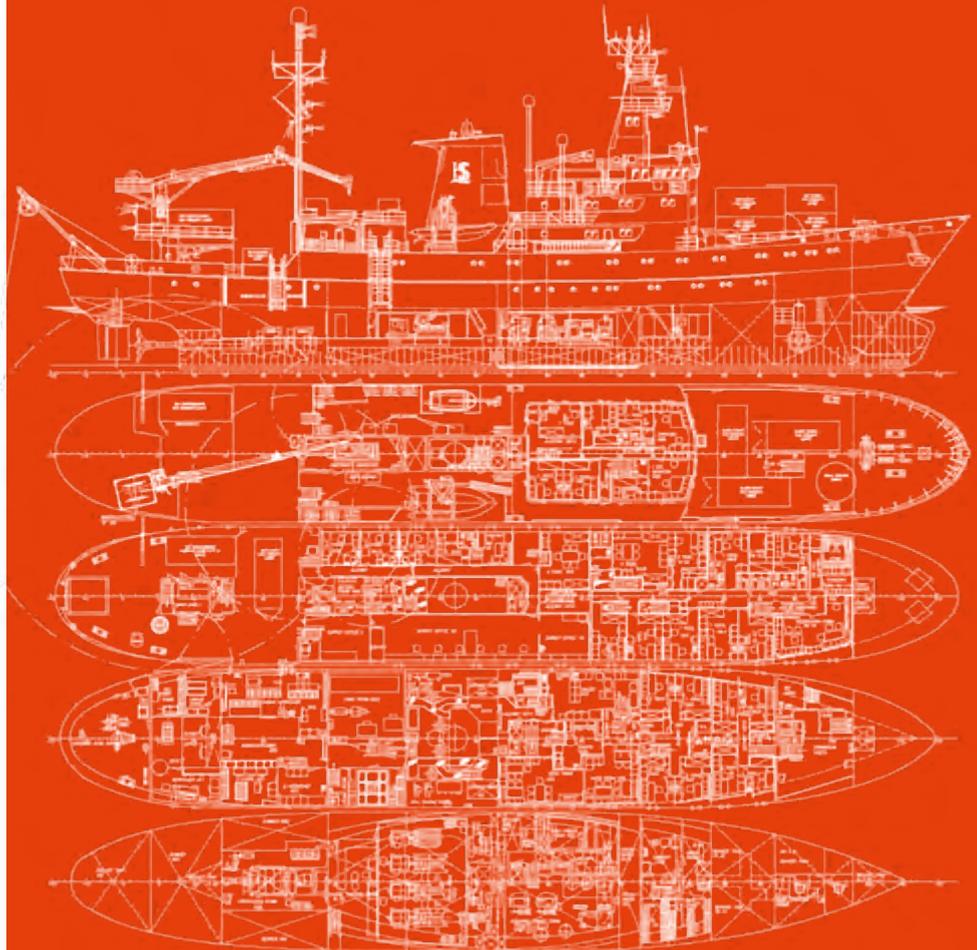


UNSER RETTUNGSSCHIFF: DIE AQUARIUS



SOS MEDITERRANEE verfügt mit der Aquarius über das einzige zivile Schiff, das seinen Einsatz im zentralen Mittelmeer 2016 und 2017 ohne Unterbrechung fortgesetzt hat. Als hochseetaugliches und robustes Schiff mit viel Platz unter Deck eignet es sich für den ganzjährigen Einsatz als Rettungsschiff. Die Aquarius war bis 2009 als Fischereischutzboot im Nordatlantik im Einsatz. Sie ist gechartert von der Reederei Jasmund Shipping und fährt unter der Flagge von Gibraltar.

❖❖❖ SCHIFFSDATEN UND BESATZUNG AQUARIUS



KIELLEGUNG 9. Juni 1976

LÄNGE 77,0 m (Lüa)

BREITE 11,75 m

TIEFGANG max. 5,75 m

VERMESSUNG 1812 BRZ / 544 NRZ

BESATZUNG 10 Personen nautische und technische Besatzung (Jasmund Shipping), 11-13 Personen Rettungsteam (SOS MEDITERRANEE), 9-11 Personen medizinische Besatzung (Ärzte ohne Grenzen)



Brücke: Die Brücke ist rund um die Uhr besetzt. Hier laufen alle wichtigen Informationen zusammen und der Kapitän hat das Gesamtkommando. Von hier aus koordiniert die Einsatzleitung, der sogenannte »Search-and-Rescue Coordinator«, die Rettungen und steht währenddessen im permanenten Funkkontakt mit der stellvertretenden Rettungsleitung, dem »Deputy Search-and-Rescue Coordinator«, der das Rettungsteam auf dem Wasser koordiniert.



Vorderdeck: Auf dem Vorderdeck befindet sich genug Platz, um medizinische Notfälle per Hubschrauber evakuieren zu lassen.



Shelter: Dies ist der Schutzraum für gerettete Frauen und Kinder. Eine Hebamme von Ärzten ohne Grenzen kümmert sich rund um die Uhr um sie.



Hinterdeck: Hier können sich die Geretteten an einem windgeschützten Ort auf der Aquarius ausruhen.



Krankenstation: In der Krankenstation werden die Geretteten wenn nötig, medizinisch versorgt und gesundheitliche Notfälle behandelt. Außerdem wird hier das medizinische Equipment der Aquarius gelagert. Der/die Ärzt*in und die zwei Krankenpfleger*innen von Ärzten ohne Grenzen haben hier ihren Einsatzort. Nach schutzloser Fahrt leiden die geretteten Menschen oft an Dehydrierung, Unterkühlung und Verätzungen durch ein Gemisch aus Salzwasser und Motorenkraftstoffe, aber auch an schwerwiegenden Verletzungen wie Schussverletzungen oder Knochenbrüche.



202
MEDITERRAN

UNSER EINSATZORT: DAS MITTELMEER

Die Situation im Mittelmeer vor der libyschen Küste hat sich im Verlauf des Berichtszeitraumes dramatisch verändert. Im Verlauf des vergangenen Jahres erschwerten eine Reihe von politischen Entwicklungen die Arbeit der zivilen Seenotretter*innen im Mittelmeer. Insbesondere verschiedene europäisch-libysche Abkommen haben seit Anfang 2017 Auswirkungen auf die lebensrettende Arbeit von humanitären Organisationen.

... KURZINFO LIBYEN:

Der Einsatz von SOS MEDITERRANEE auf dem Mittelmeer ist ohne die Situation in Libyen nicht zu verstehen. Spätestens seit dem Zusammenbruch des Gaddafi-Regimes im Jahr 2011 ist das Land aufgrund des anhaltenden Bürgerkriegs und der Kämpfe bewaffneter Milizen vom Staatszerfall geprägt. Verschiedene politische Allianzen konkurrieren seitdem um die staatliche Souveränität und die militärische Machtübernahme im Land. Nach dem Ausbruch des sogenannten zweiten libyschen Bürgerkriegs 2014 zwischen verschiedenen Gruppen, die Anspruch auf die Regierungsgewalt erheben, hat sich 2016 nach einer Friedensinitiative der Vereinten Nationen² eine libysche Einheitsregierung (Government of National Accord, GNA) gebildet. Ihre Anerkennung ist umstritten, da sie nur Gebiete im Westen des Landes kontrolliert und nur bedingt zur Ausübung der Staatsgewalt in der Lage ist.

Aufgrund der geografischen Lage ist Libyen das wichtigste Transitland für Flüchtlinge aus den Sub-

sahara-Staaten auf dem Weg nach Europa. Flüchtlinge und Migrant*innen im Land leiden allerdings unter der strukturellen Unsicherheit und fehlenden rechtsstaatlichen Strukturen und sehen sich durch massive Menschenrechtsverletzungen wie Zwangsarbeit, Menschenhandel, Folter, Vergewaltigung und willkürliche Erschießung bedroht. Ungefähr 6.500 Flüchtlinge sollen sich dem UN-Hochkommissariat für Menschenrechte (OHCHR) zufolge im Oktober 2017 in offiziellen libyschen Haftzentren aufgehalten haben. Neben den »offiziellen« Haftzentren gibt es unzählige »Privatgefängnisse« bewaffneter Milizen (Bauernhöfe, Fabrikhallen, private Häuser und Wohnungen), die Flüchtlinge dort bis zum erneuten Transfer willkürlich und unter widrigsten und unwürdigsten Bedingungen gefangen halten³. Um diesen Zuständen zu entkommen, wählen viele von ihnen mit Hilfe von Schleusern den lebensgefährlichen Fluchtweg über das Mittelmeer.

DAS LAND AUS DEM MENSCHEN FLÜCHTEN: DAS BÜRGERKRIEGSLAND LIBYEN

Im Februar 2017 unterzeichnete Italien mit der libyschen Einheitsregierung ein Abkommen zur »Bekämpfung des illegalen Menschenhandels im Mittelmeer«. Ebenfalls im Februar verabschiedete der Europäische Rat die Malta-Erklärung, die zusätzlich 200 Millionen Euro für die Finanzierung, Ausbildung und Ausrüstung der libyschen Küstenwache beisteuert.

Die europäische Unterstützung und Ausbildung der libyschen Küstenwache führt zu einer gefährlichen Entwicklung: Immer häufiger fangen Einheiten der libyschen Küstenwache in internationalen Gewässern Flüchtlingsboote ab und bringen die Menschen gegen ihren Willen nach Libyen zurück. An jenen Ort, von dem sie unter Einsatz ihres Lebens geflohen sind und wo ihnen schwerste Menschenrechtsverletzungen drohen. Das Bürgerkriegsland Libyen, in dem insbesondere Migrant*innen und Flüchtlinge systematischen Menschenrechtsverletzungen, Misshandlung und Zwangsarbeit ausgesetzt sind, kann nicht als sicherer

Ort gelten. Menschen nach Libyen zurückzubringen, ist ein Verstoß gegen das internationale Völkerrecht, wonach Gerettete an einen sicheren Ort gebracht werden müssen.⁴

KRIMINALISIERUNG HUMANITÄRER HILFE IM MITTELMEER

Im Frühjahr 2017 sahen sich die humanitären Helfer*innen im Mittelmeer mit einer Reihe von Vorwürfen konfrontiert. Zunehmend wird in den europäischen Medien, von europäischen Politiker*innen und Behörden sowie von der italienischen Justiz der Vorwurf erhoben, die zivilen Seenotretter*innen im Mittelmeer würden mit libyschen Schleusern kooperieren. Der Staatsanwalt von Catania, Carmelo Zuccaro, spricht in den Medien von der »Flotte kleiner privater Schiffe, die den Flüchtlingen vor der libyschen Küste zur Hilfe kommen«⁵. Der österreichische Außenminister verunglimpft die Arbeit als »NGO-Wahnsinn«⁶. Beschuldigungen, ein »abgekartetes Spiel mit den Schleppern«⁷ zu spielen, werden von rechtsextremen Netzwerken verbreitet und in einer Medienkampagne aufgegriffen.

- ❖ **31. März 2017:** Gemeinsam mit Ärzten ohne Grenzen organisiert SOS MEDITERRANEE im Hafen von Catania an Bord der Aquarius eine Pressekonferenz und weist die Anschuldigungen, die in der italienischen Presse kursieren, zurück.⁸
- ❖ **April–Mai 2017:** Der Verteidigungsausschuss des italienischen Senats und der Schengen-Ausschuss des italienischen Parlaments laden SOS MEDITERRANEE und andere im Mittelmeer aktive Akteur*innen (NGOs, italienische Seenotleitstelle, EUNAVFOR MED, die europäische Grenzschutzagentur Frontex, den Staatsanwalt von Catania) zu parlamentarischen Anhörungen vor, in deren Folge den NGOs vom italienischen Innenministerium im Juli 2017 ein Verhaltenskodex auferlegt wird.⁹
- ❖ Am **12. Mai 2017** versucht eine Gruppe der rechtsextremen »Identitären Bewegung« vergeblich die Ausfahrt der Aquarius aus dem Hafen von Catania zu blockieren.
- ❖ Während manche NGOs **Ende Juli 2017** eine erste Version des Verhaltenskodex unterzeichnen, weigern sich andere mit dem Argument, dass dadurch das internationale Seerecht nicht einfach zu ersetzen sei

und außerdem so die Hetzkampagne gegen die NGOs befeuert werde.

- ❖ Am **2. August 2017** beschlagnahmten die italienischen Behörden das Rettungsschiff Iuventa der deutschen Seenotrettungsorganisation Jugend Rettet e.V. Es ist der Beginn einer Reihe von Kriminalisierungsversuchen gegenüber zivilen Organisationen, die im Mittelmeer Flüchtenden helfen.
- ❖ Am **11. August 2017** unterzeichnet SOS MEDITERRANEE eine abgeänderte Version des Verhaltenskodex, um den Rettungseinsatz im Mittelmeer fortsetzen zu können. Diese stellt klar, dass der Verhaltenskodex rechtlich nicht bindend ist und bestehendes nationales und internationales Recht Vorrang hat. Bewaffneten Polizeibeamten muss kein Zutritt an Bord des Rettungsschiffes gewährt werden, solange keine anderen Mandate im Rahmen von nationalem oder internationalem Recht erteilt wurden. Weiter einigen sich beide Parteien, dass Transfers von geretteten Menschen auf andere Schiffe nicht eingeschränkt werden, solange diese wie bisher von der italienischen Seenotleitstelle angewiesen und koordiniert werden.

Nach Angaben des wissenschaftlichen Dienstes des Deutschen Bundestages ging in den Jahren 2016 und 2017 die Mehrzahl aller im Mittelmeer aus Seenot geretteten Personen auf humanitäre Hilfsorganisationen zurück. Der Einsatz der zivilen Seenotrettungsschiffe auf dem Mittelmeer ist damit weiterhin notwendig.

Seenotrettung von Bootsflüchtlingen vor der libyschen Küste

	2015	2016	2017
EUNAVFOR MED Operation SOPHIA	23.885	22.885	10.668
Frontex	15.428	13.616	14.976
Italienische Küstenwache	41.341	35.875	22.014
Italienische Marine	29.178	36.084	5.913
Humanitäre Hilfsorganisationen	20.063	46.796	46.601
Handelsschiffe	16.158	13.888	11.355

Quelle: Bundesdrucksache 19/1345 vom 21.3.2018

WENIGER RETTUNGSSCHIFFE – MEHR TOTE

Während 2016 noch knapp 180.000 Menschen die gefährliche Flucht von Libyen nach Italien schafften, zeigt die Zusammenarbeit der Europäischen Union mit den libyschen Behörden sowie die Kriminalisierung humanitärer

Hilfe auf dem Mittelmeer ihre Auswirkungen: Nachdem in der ersten Jahreshälfte 2017 knapp 84.000 Flüchtende in Italien ankamen, sinkt die Zahl der Flüchtlingsboote seit Sommer 2017 merklich. Diese Schwankungen stehen nachweislich in direkter Verbindung mit den Kämpfen bewaffneter Gruppen in Libyen und dem zunehmenden Abfangen von Flüchtlingsbooten durch die libysche Küstenwache und Milizen. Im Herbst 2017 stieg die Zahl

der Menschen, die die Flucht über das Mittelmeer wagen, wieder.

Zugleich aber starben mehr Menschen bei dem Versuch, das Mittelmeer zu überqueren. Das liegt zum einen daran, dass die Flucht über das Mittelmeer immer gefährlicher wird – Schlepper zwingen immer mehr Menschen auf seeuntaugliche Boote –, zum anderen daran, dass immer mehr NGOs ihren Einsatz wegen des gefährlichen Handelns der libyschen Küstenwache und der Kriminalisierung ihrer Arbeit einstellen müssen. SOS MEDITERRANEE kann auf dem Mittelmeer beobachten, was wissenschaftliche Studien¹⁰ schon seit einiger Zeit ebenfalls belegen: **Weniger zivile Rettungsschiffe bedeuten mehr Tote im Mittelmeer.**

Das Mittelmeer zwischen Libyen und Italien ist und bleibt die meistgenutzte Fluchtroute der Welt – und zugleich die tödlichste.

EINSATZ DER LIBYSCHEN KÜSTENWACHE IM AUFTRAG EUROPAS

2016 und 2017 brachte das Handeln der libyschen Küstenwache wiederholt das Leben von Flüchtenden und des Rettungsteams von SOS MEDITERRANEE in Gefahr: immer häufiger greift die libysche Küstenwache in internationalen Gewässern – also außerhalb der libyschen Territorialgewässer – in Rettungen ein oder bedroht zivile Rettungsschiffe. Im Sommer 2016 eskalierte die Lage, als ein Rettungsschiff von Ärzten ohne Grenzen beschossen wurde. Auch SOS MEDITERRANEE musste miterleben, wie bewaffnete Einheiten der libyschen Küstenwache Flüchtende auf Schlauchbooten mit Waffengewalt dazu zwangen, ins Wasser zu springen.

Ab Herbst 2017 werden die Rettungsteams von SOS MEDITERRANEE und anderen NGOs immer häufiger Zeug*innen, wie die libysche Küstenwache in Seenot geratene Flüchtlingsboote in internationalen Gewässern abfängt und ihre Insassen nach Libyen zurückzwingt. Ein klarer Verstoß gegen die Genfer Flüchtlingskonvention. In vielen Fällen beansprucht die libysche Küstenwache außerdem die Koordination von Rettungseinsätzen für sich und weist die Unterstützung der zivilen Seenotretter*innen zurück. Am 6. November 2017 führte der Eingriff der libyschen Küstenwache in einen Rettungseinsatz, der vom italienischen MRCC an die NGO Sea-Watch übergeben worden war, sogar zu mehreren Toten und dutzenden Vermissten.¹¹

Um die Aktivitäten der libyschen Küstenwache in internationalen Gewässern zu formalisieren, gab die libysche Marine im August 2017 die Gründung einer libyschen Such-und-Rettungszone (SAR-Zone) bekannt. Alle NGOs, die in internationalen Gewässern Menschenleben retten,

wurden daraufhin aufgefordert, sich aus dem Gebiet zurückzuziehen. SOS MEDITERRANEE verstärkte daraufhin die eigenen Sicherheitsmaßnahmen, setzt den Einsatz jedoch nach geltendem Recht weiter fort. Im Dezember 2017 zog die libysche Marine Presseberichten zufolge ihren Antrag auf eine eigene Such-und-Rettungszone bei der Internationale Seeschiffahrts-Organisation (IMO) wieder zurück. An der Aktivität der libyschen Küstenwache und den Push-backs, der Rückführung von Menschen nach Libyen änderte dies jedoch nichts.



Einsatz der libyschen Küstenwache

- 2 UN (2015): Libyan Political Agreement, <https://peacemaker.un.org/node/2730>
- 3 OHCHR (2018): https://www.ohchr.org/Documents/Countries/LY/AbuseBehindBarsArbitraryUnlawful_EN.pdf
- 4 International Convention for the Safety of Life at Sea, 1974, [http://www.imo.org/About/Conventions/ListOfConventions/Pages/International-Convention-for-the-Safety-of-Life-at-Sea-\(SOLAS\),-1974.aspx](http://www.imo.org/About/Conventions/ListOfConventions/Pages/International-Convention-for-the-Safety-of-Life-at-Sea-(SOLAS),-1974.aspx)
- 5 <https://www.news24.com/Africa/News/italy-probes-private-migrant-aid-vessels-off-libya-20170217>
- 6 https://diepresse.com/home/ausland/eu/5189256/Kurz_Der-NGOWahnsinn-muss-beendet-werden
- 7 http://www.deutschlandfunk.de/parlamentsausschuss-in-italien-vorwuerfe-gegen.1773.de.html?dram:article_id=385277
- 8 SOS MEDITERRANEE: Pressemitteilung vom 31.03.2017, <http://sosmediterranee.de/press/pressekonferenz-31-maerz-catania/>
- 9 SOS MEDITERRANEE: Pressemitteilung vom 31.07.2017, <http://sosmediterranee.de/press/sos-mediterranee-ist-bereit-verhaltenskodex-fuer-ngos-zu-unterschreiben/>
- 10 Elias Steinhilper and Rob Gruijters (2017): Border Deaths in the Mediterranean. What We Can Learn from the Latest Data (<https://www.law.ox.ac.uk/research-subject-groups/centre-criminology/centreborder-criminologies/blog/2017/03/border-deaths>); Charles Heller and Lorenzo Pezzani (2017): Blaming the Rescuers (<https://blamingtherescuers.org/report/>)
- 11 Meldung von Sea Watch vom 06.11.2017: <https://sea-watch.org/update-beweise-libysche-kuestenwache/>



**SOS MEDITERRANEE DEUTSCHLAND e.V.
UND DAS INTERNATIONALE NETZWERK**

SOS MEDITERRANEE DEUTSCHLAND e.V.

»Wir können nicht tatenlos dabei zusehen, wie vor den Toren Europas – und somit vor unseren Augen – Tausende Menschen im Mittelmeer sterben. Unser Einsatz auf See entspricht dem moralischen und rechtlichen Imperativ, Leben zu retten, wann immer möglich.«

Klaus Vogel und Sophie Beau, Gründer*innen von SOS MEDITERRANEE

Aus der Überzeugung heraus, dass niemand im Mittelmeer ertrinken darf, wurde SOS MEDITERRANEE am 9. Mai 2015 von einer Gruppe europäischer Bürger*innen gegründet. Wenige Monate nachdem die europäischen Staaten entschieden hatten, Mare Nostrum, ein großangelegtes Rettungsprogramm, das ein Jahr lang von der italienischen Marine im Mittelmeer betrieben wurde, zu beenden. Die Gründung von SOS MEDITERRANEE folgt dem Rechtsgrundsatz, dass ein jede*r verpflichtet ist, Menschen in Seenot zu helfen. Sie beruht auf den Werten der Solidarität und der Empathie der Seeleute sowie der rechtlichen und moralischen Verpflichtung aller Europäerinnen und Europäer, dass jede in Seenot geratene Person gerettet werden muss.

Nach der Gründung von SOS MEDITERRANEE wurden innerhalb weniger Monate so viele Spenden in der europäischen Zivilgesellschaft gesammelt, dass das ehemalige Fischereischutzschiff Aquarius gechartert werden konnte. Seit Februar 2016 ist SOS MEDITERRANEE mit der Aquarius in internationalen Gewässern vor der libyschen Küste im Einsatz und seitdem Zeuge der Abwesenheit eines offiziellen Seenotrettungsprogramms und fehlender institutioneller Maßnahmen im Mittelmeer geworden.

Die Mitglieder von SOS MEDITERRANEE DEUTSCHLAND e.V. gestalten das Vereinsleben von SOS MEDITERRANEE DEUTSCHLAND aktiv mit. Sie bestimmen die Grundsätze der Arbeit von SOS MEDITERRANEE DEUTSCHLAND und wählen aus ihrer Mitte den Vorstand.

Der Vorstand von SOS MEDITERRANEE DEUTSCHLAND e.V. besteht aus bis zu sieben ordentlichen Mitgliedern. Die Vorstandsmitglieder arbeiten ehrenamtlich und leiten den Verein nach Maßgaben der Satzung und den Beschlüssen der Mitgliederversammlung.

Die deutsche Geschäftsstelle von SOS MEDITERRANEE beschäftigte im Berichtszeitraum zuletzt sieben Mitarbeiterinnen in Teilzeit und Vollzeit. Zusätzlich sind zwei Vollzeit-Praktikantinnen in den Bereichen Kommunikation



und Presse sowie Fundraising angestellt. Das Team der Geschäftsstelle begleitet die Rettungseinsätze der Aquarius von Berlin aus, ist zuständig für die Presse- und Öff-

fentlichkeitsarbeit, für das Fundraising, für Finanzen und Administration, für die Mitgliederbetreuung sowie für die Organisation von Veranstaltungen.



MEILENSTEINE

2015

09.05.: Gründung von SOS MEDITERRANEE am Europatag durch Klaus Vogel und Sophie Beau

SOS MEDITERRANEE sammelt innerhalb weniger Monate genug Spendengelder, um die Aquarius zu chartern.

2016

04.02.: Die Aquarius läuft aus Bremerhaven zum ersten Rettungseinsatz aus.

08.03.: Die erste Rettung mit 74 Personen aus einem Schlauchboot vor der libyschen Küste. In sieben weiteren Rettungseinsätzen werden in den ersten neun Einsatzwochen insgesamt **917** Menschen gerettet.

Mai: Beginn der Kooperation mit Ärzte ohne Grenzen (MSF)

September: Geburt des Baby Mercy an Bord der Aquarius, nachdem dessen hochschwängere Mutter aus einem Schlauchboot gerettet wurde.

SOS MEDITERRANEE
UNESCO-Friedenspreisträger 2017

SOS MEDITERRANEE ALS INTERNATIONALES NETZWERK

Das ursprünglich deutsch-französische Projekt vergrößerte sein Netzwerk: 2016 gründete sich die italienische Sektion, eine weitere folgte 2017 in der Schweiz.

Die vier Geschäftsstellen in Berlin, Genf, Marseille/Paris und Palermo arbeiten als eigenständige Vereine. Die nationalen und internationalen Kommunikations- und Fundraising-Strategien werden in Arbeitsgruppen auf internationaler Ebene koordiniert. Für die europäische

Steuerungsebene gibt es das sogenannte »International Steering Committee«, an dem jeweils die Geschäftsführungen der vier Vereine, und bei Bedarf auch VertreterInnen der Vorstände, teilnehmen.

Im April 2017 wurden in einem internationalen Workshop die gemeinsamen Werte und Prinzipien des internationalen SOS MEDITERRANEE-Netzwerkes erarbeitet.

»Unsere Vision ist eine Welt, in der jede Person in Seenot gerettet und mit Würde behandelt wird. Das Meer ist ein Raum, in dem sich die Zivilgesellschaft aktiv für die Wahrung der Menschlichkeit einsetzt.

Als zivile maritime und humanitäre Organisation ist es die Mission von SOS MEDITERRANEE

- ❖ **Menschen durch maritime Such- und Rettungsmaßnahmen aus Seenot zu retten,**
- ❖ **Die Geretteten zu schützen und ihnen Zugang zu Unterstützungsnetzwerken zu verschaffen,**
- ❖ **Zeugnis abzulegen über die vielen Realitäten und Ausprägungen von Migration.«**

Vision Mission Values SOS MEDITERRANEE

2017

Oktober: SOS MEDITERRANEE erhält den **Europäischen Bürgerpreis 2016** des Europäischen Parlaments für »besondere Leistungen für die europäische Zusammenarbeit und die Förderung der gemeinsamen Werte«.

November: SOS MEDITERRANEE erhält den **Schwarzkopf-Europa-Preis 2016**

Dezember: Verleihung der **Carl-von-Ossietszky Medaille** an SOS MEDITERRANEE für Zivilcourage und den tatkräftigen Einsatz für die Verwirklichung der Menschenrechte sowie für die Aufklärung über Ursachen von Flucht und Migration. SOS MEDITERRANEE erhält den **Preis der Zivilgesellschaft 2016** des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses.

Juni: SOS MEDITERRANEE wird gemeinsam mit der ehemaligen Bürgermeisterin von Lampedusa, Giusi Nicolini, mit dem **Félix-Houphouët-Boigny-UNESCO-Friedenspreis 2017** ausgezeichnet. SOS MEDITERRANEE widmet diese Auszeichnung denjenigen, die auf der Suche nach Zuflucht in Europa ihr Leben auf See verloren haben.

Juni: SOS MEDITERRANEE rettet innerhalb von 12 Stunden 1.032 Menschen vor dem Ertrinken – so viele wie nie zuvor.

Juli: Verleihung des **Großen Deutsch-Französischen Medienpreises** an SOS MEDITERRANEE. SOS MEDITERRANEE wird für sein humanitäres Engagement im europäischen Kontext und die Verteidigung der Grundwerte ausgezeichnet.

A photograph of a group of people on a boat at sunset. The sky is filled with large, dark clouds, and the sun is low on the horizon, creating a warm, golden glow. The people are wearing life jackets and some are holding children. The boat's railing is visible in the foreground. A large orange banner is overlaid on the bottom half of the image, containing the text 'FINANZIERUNG'.

FINANZIERUNG



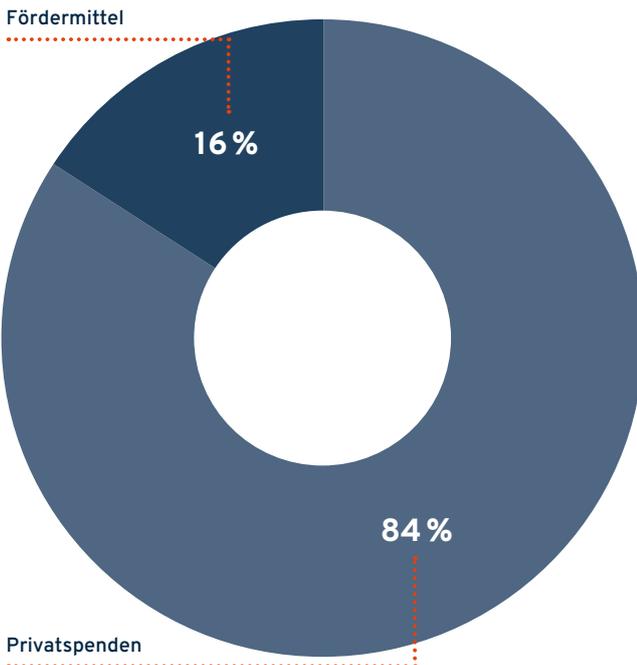
SOS MEDITERRANEE DEUTSCHLAND e.V.

SOS MEDITERRANEE DEUTSCHLAND e.V. ist ein gemeinnütziger Verein und finanziert sich ausschließlich durch Spenden. Als medizinischer Partner beteiligt sich Ärzte ohne Grenzen mit 50% an den monatlichen Charterkosten für die Aquarius und stellt das medizinische Team an Bord. Zusammen mit unseren Vereinen in

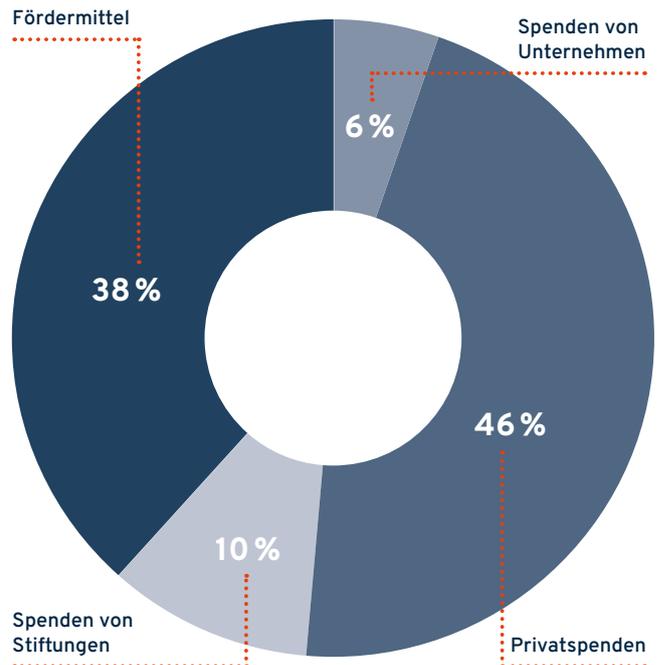
Frankreich und Italien finanziert SOS MEDITERRANEE DEUTSCHLAND e.V. so seit Februar 2016 den Einsatz der Aquarius.

Die Spenden an SOS MEDITERRANEE DEUTSCHLAND e.V. sind nicht zweckgebunden, sondern werden bedarfs- und budgetgemäß für den Einsatz zur Lebens-

Einnahmen im Jahr 2015



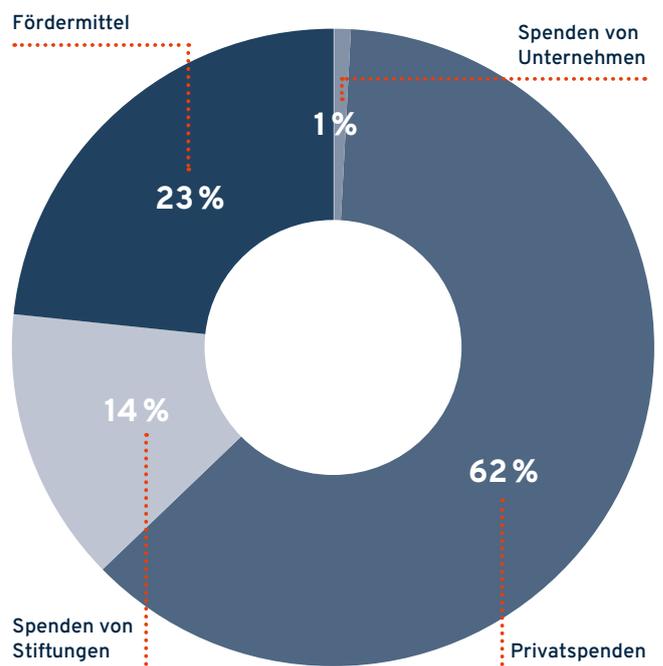
Einnahmen im Jahr 2016



Einnahmen

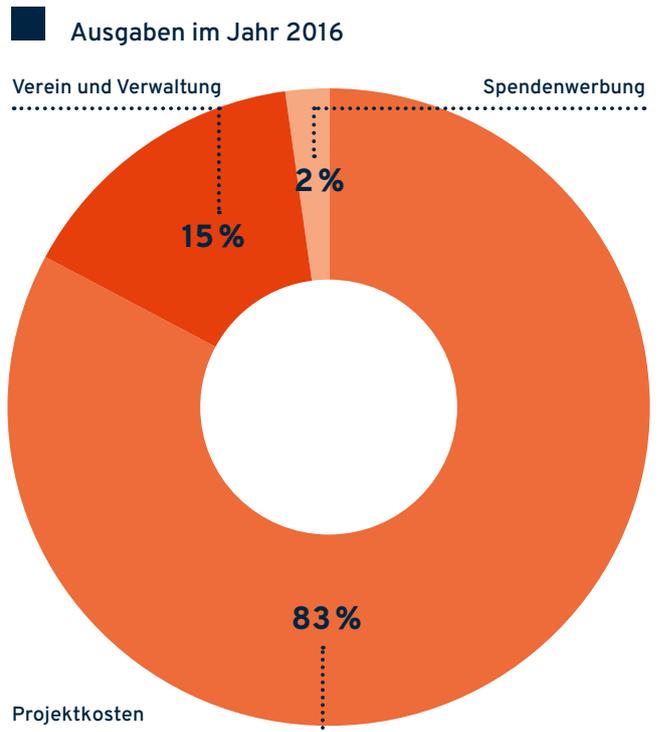
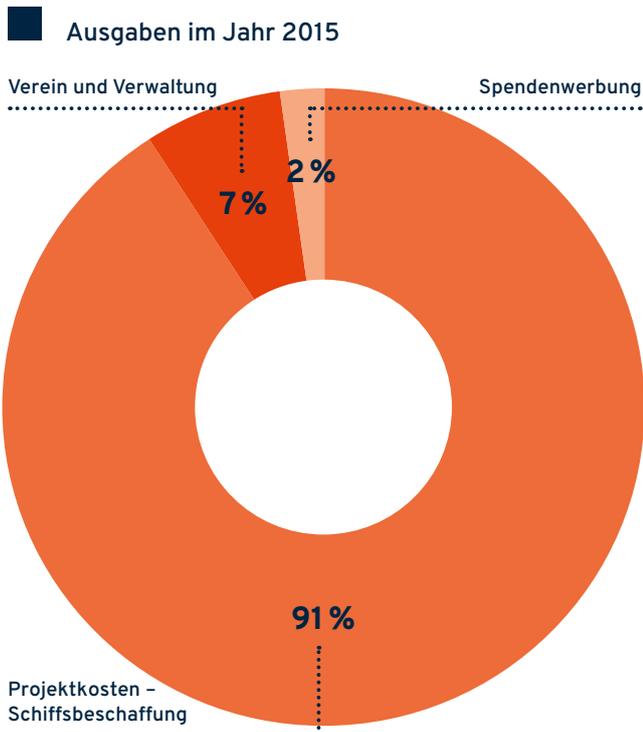
Das Spendenaufkommen (ohne die Beiträge der Partnervereine und Ärzte ohne Grenzen) betrug insgesamt in 2015 190.659 EUR, in 2016 1.190.153 EUR und in 2017 887.255 EUR.

Einnahmen im Jahr 2017



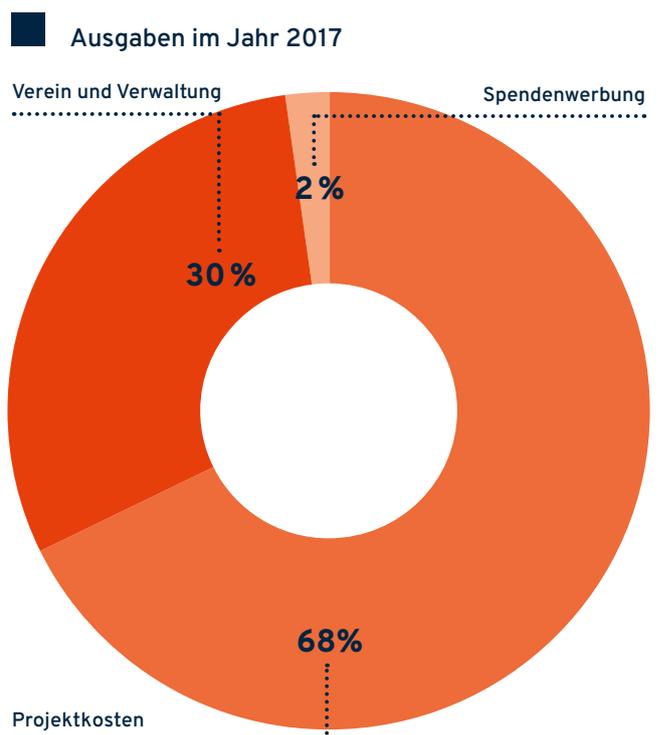
rettung im Mittelmeer, für Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit, für Fundraising und ggf. für Rücklagen für den kontinuierlichen Einsatz im Sinne der Satzung eingesetzt. Über die Umsetzung der Satzungszwecke werden die Spender*innen in regelmäßigen Newslettern und durch Mailings informiert. Bis Ende 2017 spendeten

neben den privaten Einzelspender*innen rund 466 Fördermitglieder regelmäßig an den Verein.



Ausgaben

Am Anfang von SOS MEDITERRANEE DEUTSCHLAND e.V. stand die Suche nach einem passenden Schiff für den Rettungseinsatz im Mittelmeer sowie die Gründung und der Aufbau des Vereins. Dafür wurden in 2015 29.343 EUR aufgewandt. Im Jahr 2016 beschäftigte SOS MEDITERRANEE DEUTSCHLAND e.V. erstmals feste Mitarbeiter*innen und verwendete 953.296 EUR Spendengelder als Projektkosten für den Rettungseinsatz im Mittelmeer. Mit der zunehmenden Professionalisierung des Vereins im Jahr 2017 konnten 641.456 EUR Spendengelder als Projektkosten verwendet werden.



SOS MEDITERRANEE Operations gGmbH

Die SOS MEDITERRANEE Operations gGmbH wurde im Dezember 2015 gegründet, um als gemeinnützige Gesellschaft das operative Geschäft von SOS MEDITERRANEE, die Seenotrettung, auszuführen. Der Verein SOS MEDITERRANEE DEUTSCHLAND e.V. ist im Berichtszeitraum 100%iger Gesellschafter der SOS MEDITERRANEE

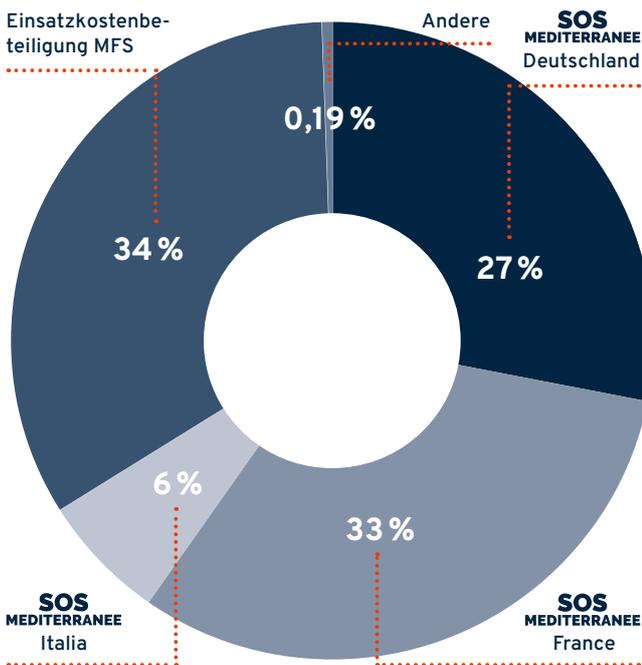
Operations gGmbH. Die gGmbH wurde – bis auf ein geringes direktes Spendenaufkommen – ausschließlich durch die drei nationalen Vereine von SOS MEDITERRANEE finanziert.

Beiträge zu SOS MEDITERRANEE Operations gGmbH

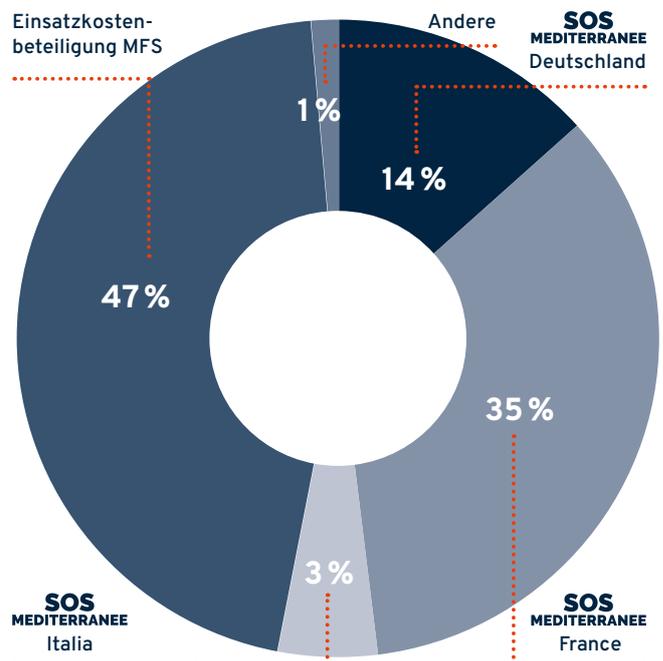
Spendeneinnahmen von SOS MEDITERRANEE DEUTSCHLAND e.V., von SOS MEDITERRANEE FRANCE, SOS MEDITERRANEE ITALIA und die Einsatzkostenbeteiligung von Ärzte ohne Grenzen wurden ab Beginn des Jahres 2016 an die SOS MEDITERRANEE Operations

gGmbH weitergeleitet. Mit diesen Finanzmitteln wurde der Rettungseinsatz der Aquarius im Mittelmeer operativ umgesetzt. 2016 hat die SOS MEDITERRANEE Operations gGmbH so 3.081.671 EUR für den Rettungseinsatz erhalten, 2017 waren es 3.735.348 EUR.

Mittelherkunft im Jahr 2016



Mittelherkunft im Jahr 2017

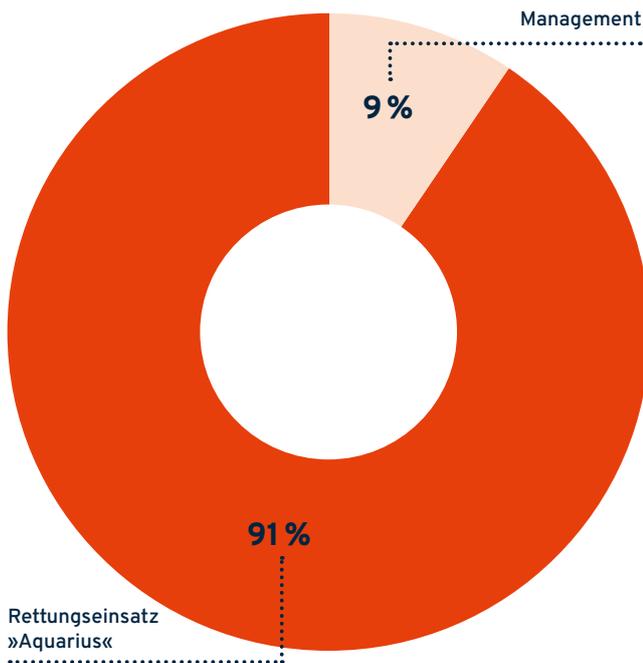


Ausgaben SOS MEDITERRANEE Operations gGmbH

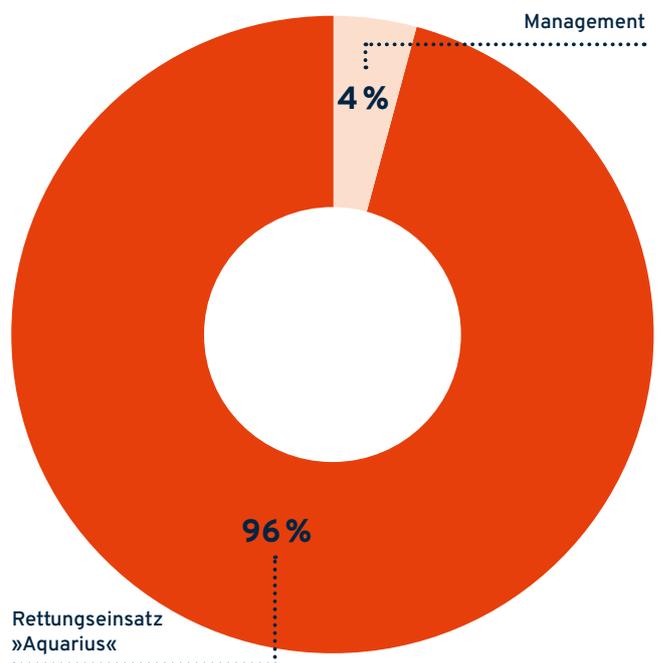
Die Ausgaben für das Management der SOS MEDITERRANEE Operations gGmbH betragen im Jahr 2016: 294.883 EUR, 2017: 163.401 EUR). In den Ausgaben für den Rettungseinsatz der Aquarius sind u. a. Lohnkosten für die professionellen Rettungsschiffmitglieder ent-

halten, die Charterkosten der Aquarius, die laufenden Schiffsbetriebskosten sowie Kosten für Ausrüstung und Versicherungen (2016: 2.821.289 EUR, 2017: 3.664.735 EUR).

Ausgaben im Jahr 2016



Ausgaben im Jahr 2017





UNSERE ZENTRALEN UNTERSTÜTZER*INNEN

Unser lebensrettender Einsatz wäre ohne die Unterstützung unserer Förderer nicht möglich. So erhalten wir neben privaten Spenden auch Zuwendungen von Nichtregierungsorganisationen (NRO), die für Menschenrechte und Humanitäre Hilfe eintreten und unsere Werte teilen.



AWO International war in den Jahren 2015 bis 2017 der größte Förderer von SOS MEDITERRANEE DEUTSCHLAND e.V. Die AWO ist der Fachverband der Arbeiterwohlfahrt für humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit. Von Beginn an hat uns AWO International finanziell unterstützt, um Menschen aus Seenot zu retten und steht bis heute treu an unserer Seite.



Humanitäre Verantwortung und Solidarität sind die Wurzeln des Bezirksverbands der Arbeiterwohlfahrt im Rheinland (AWO Rheinland). Auch die AWO Rheinland hat sich 2017 finanziell an den Einsatzkosten von SOS MEDITERRANEE beteiligt.



Die Hilfsorganisation ADRA Deutschland unterstützt weltweit Menschen in Not. ADRA Deutschland e.V. arbeitet mit vielen internationalen Partnern daran, Menschen in Not zu helfen. So haben sie 2016 entschieden, auch SOS MEDITERRANEE finanziell zu unterstützen.



Auf dem 36. Deutschen Evangelischen Kirchentag im Jahr 2017 ging ein Teil der Kollekte an SOS MEDITERRANEE e.V.



2017 hat sich die Evangelische Kirche in Deutschland entschlossen, zivile Seenotrettungs-Organisationen finanziell zu unterstützen.



World Vision Deutschland e.V. setzt sich als Hilfswerk mit Kinderpatenschaften für Kinder in Not ein. Damit die Hilfe in Katastrophengebieten koordiniert werden kann, arbeitet World Vision eng mit anderen Organisationen zusammen, so auch mit SOS MEDITERRANEE im Jahr 2016.



Die Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland (ZWST) bildet den Zusammenschluss der jüdischen Wohlfahrtspflege in Deutschland. ZWST agiert als Förderer, Unterstützer und Betreuer für humanitäre Hilfe und hat SOS MEDITERRANEE im Jahr 2016 finanziell unterstützt.

AUSBLICK UND DANK





... ❖ AUSBLICK

Im Mittelmeer wird sich in den kommenden Monaten, ab Herbst 2018, entscheiden, ob Solidarität und Menschlichkeit in Europa gelebte Werte sind. Seit dem Ende des italienischen Seenotrettungsprogramms »Mare Nostrum« Ende 2014 sind mindestens 12.000 Menschen auf der Flucht im Mittelmeer ertrunken. Trotzdem scheinen wir von einer europäischen Lösung weiter entfernt denn je.

Nichtsdestotrotz werden Menschen weiter auf seeuntauglichen Booten ihr Leben riskieren. In der Hoffnung, der Gewalt, Willkür und Perspektivlosigkeit in Libyen und ihren Herkunftsländern zu entkommen.

Alle Menschen in Seenot, unabhängig von ihrer Herkunft, müssen ihre Menschenrechte respektiert und geschützt wissen, einschließlich des Rechts auf humanitäre Hilfe. Dafür steht SOS MEDITERRANEE.

SOS MEDITERRANEE wird seine lebensrettende Arbeit im Mittelmeer auch 2018 fortführen und dadurch ganz konkret für Menschlichkeit auf See eintreten. Dazu sind wir auf die Unterstützung der europäischen Zivilgesellschaft angewiesen – denn was im Mittelmeer geschieht, geht uns alle an!



... ❖ WIR SAGEN DANKE

Ohne Ihre Unterstützung wäre der lebensrettende Einsatz von SOS MEDITERRANEE im Mittelmeer nicht möglich. Dank Ihrer Hilfe konnten wir bereits mehr als 29.000 Menschen im Mittelmeer vor dem Ertrinken retten und professionell versorgen. Dafür bedanken wir uns herzlich bei unseren Mitgliedern, unseren Fördermitgliedern, Spender*innen, unseren Kooperationspartner*innen und unseren ehrenamtlichen Unterstützer*innen!



ANHANG



Jahresabschlüsse SOS MEDITERRANEE DEUTSCHLAND e.V., Berlin

Bilanzen jeweils zum 31.12. der Geschäftsjahre 2017, 2016 und 2015

	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015
AKTIVA			
A. Anlagevermögen			
I. Sachanlagen andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.218,00	2.782,00	0,00
II. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.000,00	25.000,00	25.000,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	285.000,00	285.000,00	125.000,00
	310.000,00	310.000,00	150.000,00
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögens- gegenstände sonstige Vermögensgegenstände	7.441,00	1.306,86	0,00
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	161.516,82	192.710,28	171.972,91
	483.175,82	506.799,14	321.972,91
PASSIVA			
A. Eigenkapital			
I. Gewinnrücklagen andere Gewinnrücklagen	204.643,59	204.643,59	158.472,91
II. Jahresfehlbetrag	-58.265,44	0,00	0,00
B. Rückstellungen sonstige Rückstellungen	28.100,00	10.800,00	13.500,00
C. Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstiuten – davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 908,87 (1.146,16)	908,87	1.146,16	0,00
II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen – davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 19.889,07 (0,00)	19.889,07	0,00	0,00
III. Sonstige Verbindlichkeiten – davon aus Steuern 2.178,81 (2.937,33) – davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 720,92 (0,00) – davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 287.899,73 (290.209,39)	287.899,73	290.209,39	150.000,00
gesamt (I., II. und III.)	308.697,67	291.355,55	150.000,00
	483.175,82	506.799,14	321.972,91

Angaben in Euro

Gewinn- und Verlustrechnung für die Geschäftsjahre 2017, 2016 und 2015

	2017	2016	2015
1. Umsatzerlöse	2.640.552,92	2.671.974,57	190.659,44
2. sonstige betriebliche Erträge	8.754,41	1.754,93	0,00
3. Materialaufwand Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	2.272.348,00	2.359.670,17	0,00
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	230.010,04	144.093,20	1.802,90
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	52.173,63	31.613,32	567,03
	282.183,67	175.706,52	2.369,93
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	4.730,37	2.404,36	0,00
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	148.310,73	89.777,77	29.816,60
7. Ergebnis nach Steuern	-58.265,44	46.170,68	158.472,91
8. Jahresfehlbetrag	58.265,44	46.170,68	158.472,91
9. Entnahmen aus Gewinnrücklagen aus anderen Gewinnrücklagen	0,00	158.472,91	0,00
10. Einstellungen in Gewinnrücklagen in andere Gewinnrücklagen	0,00	204.643,59	158.472,91
11. Bilanzgewinn	0,00	0,00	0,00

Angaben in Euro

Bescheinigung über die Erstellung Bestätigungsvermerk der Abschlussprüfer

Ich habe auftragsgemäß den [...] Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung – SOS MEDITERRANEE Deutschland e.V. für das Geschäftsjahr 01.01. 2015 bis 31.12. 2015 unter Beachtung der deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und der ergänzenden Bestimmungen der Satzung erstellt. Grundlage für die Erstellung waren die mir vorgelegten Belege, Bücher und Bestandsnachweise, die ich auftragsgemäß nicht geprüft haben, sowie die mir erteilten Auskünfte. Die Buchführung sowie die Aufstellung des Inventars und des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Ich habe meinen Auftrag unter Beachtung der Verlautbarung der Bundessteuerberaterkammer zu den Grundsätzen für die Erstellung von Jahresabschlüssen durchgeführt. Dieser umfasst die Entwicklung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung auf Grundlage der Buchführung und des Inventars sowie der Vorgaben zu den anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Berlin, den 18. August 2017,
Westphal & Partner, Steuerberatungsgesellschaft

An den SOS MEDITERRANEE Deutschland e.V.

Wir haben auftragsgemäß den [...] Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung – des SOS MEDITERRANEE Deutschland e.V. für das Geschäftsjahr 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016 unter Beachtung der deutschen handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Grundlage für die Erstellung waren die von uns geführten Bücher und die uns darüber hinaus vorgelegten Belege und Bestandsnachweise, die wir auftragsgemäß nicht geprüft haben, sowie die uns erteilten Auskünfte. Die Buchführung sowie die Aufstellung des Inventars und des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen

Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Wir haben unseren Auftrag unter Beachtung der IDW Standards: Grundsätze für die Erstellung von Jahresabschlüssen (IDW S7) durchgeführt. Dieser umfasst die Entwicklung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung auf Grundlage der Buchführung und des Inventars sowie der Vorgaben zu den anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Berlin, den 30. Januar 2018, Schomerus & Partner Berlin, Steuerberater,
Rechtsanwälte, Wirtschaftsprüfer, Dr. Olaf von Maydell, Steuerberater.

An den SOS MEDITERRANEE Deutschland e.V.

Wir haben auftragsgemäß den [...] Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung – des SOS MEDITERRANEE Deutschland e.V. für das Geschäftsjahr 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017 unter Beachtung der deutschen handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Grundlage für die Erstellung waren die von uns geführten Bücher und die uns darüber hinaus vorgelegten Belege und Bestandsnachweise, die wir auftragsgemäß nicht geprüft haben, sowie die uns erteilten Auskünfte. Die Buchführung sowie die Aufstellung des Inventars und des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Wir haben unseren Auftrag unter Beachtung der IDW Standards: Grundsätze für die Erstellung von Jahresabschlüssen (IDW S7) durchgeführt. Dieser umfasst die Entwicklung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung auf Grundlage der Buchführung und des Inventars sowie der Vorgaben zu den anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Berlin, 17. Juli 2018, Schomerus & Partner Berlin, Steuerberater,
Rechtsanwälte, Wirtschaftsprüfer, Dr. Olaf von Maydell, Steuerberater.

Jahresabschlüsse SOS MEDITERRANEE Operations gGmbH, Berlin

Bilanzen jeweils zum 31.12. der Geschäftsjahre 2017, 2016 und 2015

	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015
AKTIVA			
A. Anlagevermögen			
Sachanlagen			
1. technische Anlagen und Maschinen	31.381,00	0,00	0,00
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	100.845,00	34.743,00	0,00
	132.226,00	34.743,00	0,00
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	68.000,00	46.000,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	163.111,47	0,00	0,00
2. sonstige Vermögensgegenstände	291.847,23	285.000,00	0,00
	454.958,70	285.000,00	0,00
III. Kasse, Guthaben bei Kreditinstituten	80.566,86	125.416,01	34.994,40
C. Rechnungsabgrenzungsposten	63.648,93	0,00	0,00
D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	2.679,50	0,00	0,00
	802.079,99	491.159,01	34.994,40
PASSIVA			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00	25.000,00
II. Jahresfehlbetrag	-27.679,50	-788,56	-965,45
nicht gedeckter Fehlbetrag	2.679,50	0,00	0,00
buchungsmäßiges Eigenkapital	0,00	24.211,44	24.034,55
B. Rückstellungen			
sonstige Rückstellungen	14.300,00	11.500,00	4.500,00
C. Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	625,74	1.088,70	0,00
II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	496.918,64	164.133,04	6.459,85
III. Sonstige Verbindlichkeiten	290.235,61	290.225,83	0,00
	787.779,99	455.447,57	6.459,85
	802.079,99	491.159,01	34.994,40

Angaben in Euro

Gewinn- und Verlustrechnung für die Geschäftsjahre 2017, 2016 und 2015

	2017	2016	2015
1. Umsatzerlöse	3.744.724,16	3.118.176,99	135.000,00
2. sonstige betriebliche Erträge	40.000,00	0,32	0,00
3. Materialaufwand Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-22.000,00	0,00	0,00
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-119.194,15	-256.833,33	0,00
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-44.207,03	-38.049,25	0,00
	-163.401,18	-294.882,58	0,00
5. Abschreibungen auf Sachanlagen	-5.478,99	-1.780,44	0,00
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.664.734,93	-2.821.289,40	-135.965,45
7. Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	-48,00	0,00
8. Ergebnis nach Steuern	-26.890,94	176,89	-965,45
9. Jahresfehlbetrag	-26.890,94	176,89	-965,45
10. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-788,56	-965,45	0,00
11. Bilanzverlust	-27.679,50	-788,56	0,00

Angaben in Euro

Bescheinigung des Wirtschaftsprüfers über die Erstellung mit Plausibilitätsbeurteilungen

Allgemeine Angaben

Die SOS MEDITERRANEE Operations gGmbH, Berlin, ist beim Amtsgericht Berlin (Charlottenburg) unter HRB 174666 eingetragen. Von der SOS MEDITERRANEE Operations gGmbH, Berlin, sind die Vorschriften für kleine Gesellschaften zu beachten.

Die Gesellschaft hat im Vorjahr vom 11. Dezember 2015 bis zum 31. Dezember 2015 ein Rumpfgeschäftsjahr eingelegt. Aus diesem Grunde sind die Werte der Posten der Gewinn- und Verlustrechnung des Berichtsjahres nur eingeschränkt mit den Werten des Vorjahres vergleichbar. [...]

Berlin, 23. Juni 2017

Bestätigungsvermerk der Abschlussprüfer

An die SOS MEDITERRANEE Operations gGmbH, Berlin

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung der SOS MEDITERRANEE Operations gGmbH, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben. Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. [...]

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. [...]

Bremen, den 3. Juli 2017, FIDES Treuhand GmbH & Co. KG,
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Bremen

Wir haben auftragsgemäß den nachstehenden Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - der SOS MEDITERRANEE Operations gGmbH, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis 31. De-

zember 2017 unter Beachtung der deutschen handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Grundlage der Erstellung waren die von uns geführten Bücher und die uns darüber hinaus vorgelegten Belege und Bestandsnachweise, die wir auftragsgemäß nicht geprüft, wohl aber auf Plausibilität beurteilt haben, sowie die uns erteilten Auskünfte. Die Buchführung sowie die Aufstellung des Inventars und des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Wir haben unseren Auftrag unter Beachtung des IDW Standards: Grundsätze für die Erstellung von Jahresabschlüssen (IDW S 7) durchgeführt. Dieser umfasst die Entwicklung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sowie des Anhangs auf Grundlage der Buchführung und des Inventars sowie der Vorgaben zu den anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Zur Würdigung der Plausibilität der uns vorgelegten Belege und Bestandsnachweise, an deren Zustandekommen wir nicht mitgewirkt haben, haben wir Befragungen und analytische Beurteilungen vorgenommen, um mit einer gewissen Sicherheit auszuschließen, dass diese nicht ordnungsgemäß sind. Hierbei sind uns keine Umstände bekannt geworden, die gegen die Ordnungsmäßigkeit der uns vorgelegten Unterlagen und des auf dieser Grundlage von uns erstellten Jahresabschlusses sprechen.

Bremen, den 22. Mai 2018, FIDES Treuhand GmbH & Co. KG,
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Bremen



IMPRESSUM

Herausgeber: SOS MEDITERRANEE DEUTSCHLAND e.V.
Am Sudhaus 2
12053 Berlin
Tel.: 0 30 / 23 52 56 82
E-Mail: contact@sosmediterranee.org

 facebook.com/sosmediterranee

 twitter.com/SOSMedGermany

Verantwortlich: Verena Papke

Redaktion: Jana Ciernioch, Verena Papke,
Laura Sophie Rauschenbach

Mitarbeit: Matthias Dalig, Susanne Friedel, Karen Lohse

Lektorat: Susanne Friedel, Verena Papke

Layout: Dirk Braunheim

Druck: Laserline GmbH, Berlin

Bildnachweis: Maud Veith / SOS MEDITERRANEE (Titel), Laurin Schmid / SOS MEDITERRANEE (Umschlaginnenseite / S. 1), Yann Levy / SOS MEDITERRANEE (S. 2 / 3), Susanne Friedel / SOS MEDITERRANEE (Vorwort Verena Papke / Jakob Berndt), Marco Panzetti / SOS MEDITERRANEE (S. 4 / 5), Susanne Friedel / SOS MEDITERRANEE (S. 5 / 6), Yann Levy / SOS MEDITERRANEE (S. 8), Susanne Friedel / SOS MEDITERRANEE (S. 9), Verena Papke / SOS MEDITERRANEE (S. 10 / 11), Laurin Schmid / SOS MEDITERRANEE (S. 12 / 13), Yann Levy / SOS MEDITERRANEE (S. 14 oben), Laurin Schmid / SOS MEDITERRANEE (S. 14 unten), Susanne Friedel / SOS MEDITERRANEE (S. 15 oben links), Guglielmo Mangiapane / SOS MEDITERRANEE (S. 15 oben rechts), Anthony Jean / SOS MEDITERRANEE (S. 15 unten), Hara Kaminara / SOS MEDITERRANEE (S. 16 / 17), Patrick Bar / SOS MEDITERRANEE (S. 19), Laurin Schmid / SOS MEDITERRANEE (S. 20 / 21), Laurin Schmid / SOS MEDITERRANEE (S. 24 / 25), Hara Kaminara / SOS MEDITERRANEE (S. 30 / 31), Susanne Friedel / SOS MEDITERRANEE (S. 32 / 33), Yann Levy / SOS MEDITERRANEE (S. 34 / 35), Laurin Schmid / SOS MEDITERRANEE (S. 40 / Umschlaginnenseite), Maud Veith / SOS MEDITERRANEE (Titelrückseite)

Kontakt:

SOS MEDITERRANEE DEUTSCHLAND e.V.

Am Sudhaus 2

12053 Berlin

Tel.: 0 30 / 23 52 56 82

contact@sosmediterranee.org

www.sosmediterranee.de

 facebook.com/sosmediterranee

 twitter.com/SOSMedGermany

Spendenkonto:

SOS MEDITERRANEE DEUTSCHLAND e.V.

IBAN: DE 04 1005 0000 0190 4184 51

BIC: BELADEBEXXX

